

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 8

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aufnahme übertragen.

### Wer gewinnt?

Es gehen dreie still herum,  
Sie lauschen und sie lauern stumm,  
Es gilt den Leu zu erben;  
Denn ach, der Leu ist krank im Mark,  
Brüllt nicht mehr laut, ist nicht mehr stark;  
Er ist, man merkt's, am Sterben.

Doch, wenn der alte Leu auch stirbt,  
Ein Junger seinen Platz erwirbt,  
Und herrscht, wie er, allmächtig,  
Hält viele Völker in den Klau'n  
Und Millionen auf ihn schau'n  
Einträchtig und andächtig.

Und bebent, wenn von seinem Sitz  
Herniederfährt ein Hornesblik;  
Denn „unfehlbar“ ja trifft er,  
Selbst Könige, wenn es sein muß, drum  
Gilt er beim gläubigen Publikum  
Als Kriegs- und Friedensstifter.

Ist auch der Erbe nicht ein Leu,  
's ist für den Glauben einerlei,  
Er erbt den Blik vom Alten.

Um diesen Blik nun geh'n die drei  
Herum wie Katzen um den Brei,  
Und woll'n ihn umgestalten.

Direkt nicht erben können sie,  
Und doch das Erb' mißgönnet sie  
Dem glücklichen Besitzer.  
Sie wollen ihn gefüge ha'n  
Und wetternd nur auf Czar und Bahn  
Den zünft'gen Zukunftsbliker.

Und wenn's geblitzt sein muß einmal,  
Auf sie, so sei's ein kalter Strahl,  
Der nicht zerstört, noch zündet.  
(Der Spree-Aar und der Donau-Aar  
Sind nämlich gegen Bahn und Czar  
Mit König Schnauz verbündet),

Drum sind sie jetzt in Rom bemüht,  
'nen neuen Blikkerl, der Gemüth  
Und Milde kennt, zu kirren.  
Man kost' und schmeichelt, salbt und schmirt;  
Doch — ob nur Bahn und Czar verliert?  
Nicht alle fünf verlieren? —y.